

Halbstundentakt  
Stundentakt

# LINKS BL·BS

Mitgliederzeitung der SP Schweiz  
169 · Ausgabe BL·BS · April 2017

EuroAirport

St. Johann

Mulhouse

SP



# Die Regio-S-Bahn muss zur Durchmesserlinien-Bahn werden

**SEIT JAHREN HERRSCHT EINE VERWIRRUNG ÜBER DIE REGIO-S-BAHN IN DER NORDWESTSCHWEIZ UND DEM ANGRENZENDEN AUSLAND. «WIR HABEN DOCH BEREITS EINE REGIO-S-BAHN, WAS WOLLT IHR NOCH MEHR?»**

Ja, wir haben den nicht unwesentlichen Anfang einer Regio-S-Bahn, nämlich die verschiedenen Schienenstränge, die sich sternförmig in die Regio erstrecken. Ob Baselbiet (Birstal, Hochrhein, Ergolzthal), Deutschland (Wiesental, Oberrhein und Hochrhein), Elsass: Sieben Äste existieren bereits. Zwar sind an gewissen Stellen noch zusätzliche Schienenergänzungen zu erstellen, aber das Grundgerüst besteht. Was allerdings für ein richtiges, leistungsfähiges Regio-S-Bahn-System fehlt, ist der zentrale Verknüpfungspunkt. Und dieser liegt auf dem Territorium der Stadt Basel. Die Verknüpfung von Nord nach Süd, von West nach Ost soll mit dem zu erstellenden Verbindungsglied, welches als «Herzstück» bekannt geworden ist, realisiert werden. Diese unterirdische Verknüpfung zwischen Badischem Bahnhof und Bahnhof SBB wird die verschiedenen Äste miteinander verbinden, sodass wirklich von Durchmesserlinien gesprochen werden kann. Sie erlauben es, ohne den Zug zu wechseln, beispielsweise von Schopfheim im Wiesental nach



Steffi Luethi-Brüderlin, Grossrat, Umwelt-, Verkehrs- und Energiekommission



Martin Rüegg, Landrat, Bau- und Planungskommission

Sissach im Ergolzthal fahren zu können. Wer im Badischen wohnt und in Schweizerhalle arbeitet, hat somit eine direkte und schnelle Verbindung, die das Leben als GrenzgängerIn mit dem öV ermöglicht. Damit kann einerseits das bereits strapazierte Strassennetz in der Kernzone von Basel-Stadt entlastet werden. Andererseits fallen die Wendemaneöver und damit die Blockierung diverser Gleise im Bahnhof SBB dahin. Zudem wird die Passerelle entlastet, da weniger Passagiere um- respektive aussteigen müssen. Zudem wird sich die Schadstoffbelastung durch den sich vermindernenden motorisierten Individualverkehr reduzieren.

## Aktueller Planungsstand

Es gibt eine Projektorganisation bestehend aus VertreterInnen von BS, BL, BAV und SBB. Das BAV bewertet im Moment Infrastruktur-Massnahmen, welche den Planungsstand 2014 abbilden, also den Stand, bevor die Räte die insgesamt CHF 30 Millionen gesprochen haben. Im Laufe von 2017 wird dann der neuste Planungsstand berücksich-

tigt. Die Region kann den Planungsstand so weit vorantreiben, dass die Projektreife für den Bund attraktiv ist, um das Projekt zu unterstützen. Das weitaus wirkungsvollste Instrument, um zeitlich weiter nach vorne zu rücken, ist die Vorfinanzierung.

## Der weitere Fahrplan

Im Verlauf dieses Jahrs wird der Bund seine Botschaft zum Fabi-STEP2030 in die Vernehmlassung schicken. Das Herzstück wird dort hoffentlich als vorfinanzierbares Projekt aufgeführt. Anschliessend wird der Bundesrat die Botschaft bereinigen und 2018 sollen die Räte sie verabschieden. Es liegt nun an der gesamten Region, als Einheit in Bern aufzutreten, um den für den Lebens- und Wirtschaftsraum unabdingbaren Kern, das Herzstück der Regio-S-Bahn zu verwirklichen.

# Nein zur Sesselkleberei

Die Amtszeitbeschränkung von 16 Jahren für Mitglieder des Landrats soll aufgehoben werden. Die Regelung besteht seit 1972 und wurde zweimal vom Volk bestätigt. Eine SVP-Parlamentarierin will die Beschränkung aber aufheben, weil bei den nächsten Wahlen viele LandrätInnen betroffen wären, unter anderen die Fraktionspräsidenten der SVP und der FDP. Die Aufhebung der Amtszeitbeschränkung hat also auch wahltaktische Gründe.

Wir finden: 16 Jahre reichen für die politische Einflussnahme im Landrat, danach dürfen frische Kräfte ans Werk. Die Amtszeitbeschränkung ist keine Altersguillotine: So wird zum Beispiel Jan Kirchmayr als jüngster Landrat spätestens mit 37 Jahren aus dem Landrat zurücktreten müssen.

Es fällt trotzdem auf, dass vor allem jene Parteien für eine unbeschränkte Amtszeit plädieren, die selbst keinen Nachwuchs ha-

ben. Wir haben uns als SP die Nachwuchsförderung aber auf die Fahne geschrieben. Bereits bei den letzten Wahlen haben 30 % Junge auf den SP-Listen kandidiert, wir können auf die grösste, aktivste und stärkste Baselpartei Jungpartei zählen – deshalb haben wir die Amtszeitbeschränkung vorsorglich in unsere Statuten geschrieben. Bei uns arbeiten alle Generationen zusammen.

Die SP hat sich schon immer für die demokratische Teilhabe von möglichst vielen Menschen engagiert. Eine Aufhebung der Amtszeitbeschränkung könnte eine ganze Generation von der politischen Teilhabe fernhalten, zum Beispiel in kleinen Wahlkreisen, wo nur eine Person pro Partei gewählt wird.

Die SP sagt daher deutlich Nein zur Aufhebung der Amtszeitbeschränkung und Nein zur Sesselkleberei.

Adil Koller, Präsident SP Baselland

## GDV: Neue Vizepräsidentin und Parolen

Die Positionierung zur sogenannten Bruderholz-Initiative war ein wichtiges Geschäft an der GDV in Sissach. Es überwog dabei das Argument, dass die gemeinsame Spitalplanung mit Basel-Stadt nicht gefährdet werden soll. Die SP Baselland hat daher sehr deutlich die Nein-Parole gefasst. Mit einem Nein zur Aufhebung der Amtszeitbeschränkung soll weiter für frischen Wind und neue Ideen im Kanton gesorgt werden (siehe Text nebenan). Auch die übrigen Parolenfassungen waren nicht umstritten (siehe Kasten). Die Delegierten haben zudem einstimmig die Ziefenerin Samira Marti zur neuen Vizepräsidentin der SP Baselland gewählt. Die ehemalige JUSO-Copräsidentin ersetzt den zurückgetretenen (ebenfalls ehemaligen JUSO-Präsidenten) Florian Schreier. Ihm danken wir an dieser Stelle nochmal herzlich für sein Engagement. Samira Marti bringt sehr viel Kampagnenerfahrung mit und ist bestens vertraut mit den Strukturen der Partei. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

## PARTEITAG «WOHNEN FÜR ALLE!»

Samstag, 20. Mai, 9–13 Uhr, in Muttenz

Die Wohnpolitik im Baselbiet hat bisher vor allem für die Wohneigentümer geschaut. Wohnen muss aber für alle erschwinglich sein. Die Wohnungsknappheit grassiert, die Bedürfnisse und Ansprüche von MieterInnen ändern sich. Wir denken mit – doch der Kanton tut nichts.

Deshalb wollen wir die Thematik «Wohnen» an unserem Parteitag vom Samstag, 20. Mai in Muttenz vertiefen: Wie sieht es aus mit der Wohnpolitik im Baselbiet? Wie mit den Möglichkeiten des genossenschaftlichen Wohnungsbaus und mit konkreten Projekten des altersgerechten Wohnens? Welche Spielräume und Gestaltungsmöglichkeiten haben wir in der Gemeindepolitik?

Kompetente ReferentInnen stehen bereit, so **Urs Thrier** (Mieterverband Baselland), **Jörg Vitelli** (Präsident der Wohngenossenschaften Nordwestschweiz) und **Caroline Rietschi** (Gemeinderätin und Vizepräsidentin der SP Baselland).

Auf der Grundlage dieser Inputs diskutieren wir in 4 Workshops über:

- Wohnpolitik im Kanton Baselland
- Konkrete Genossenschafts-Projekte
- Möglichkeiten und Spielräume in der Gemeindepolitik
- Wie weiter mit der SP-Initiative «Wohnen für alle»?

Wir freuen uns auf eine aktive Teilnahme (Unkostenbeitrag CHF 10.–)

Ort: Coop-Tagungszentrum, Seminarstrasse 12–22, Muttenz

Zeit: 9–13 Uhr, mit anschliessendem, fakultativen Mittagessen

**Anmeldungen:** info@sp-bl.ch oder auf der Webseite: www.sp-bl.ch/parteitag-wohnen

## PAROLEN BL FÜR DEN 21. MAI

Kantonal		National	
Bruderholz-Initiative	NEIN	Energiestrategie	JA
Fachlich kompetent ausgebildete Lehrpersonen	NEIN		
Abschaffung Amtszeitbeschränkung	NEIN		
Aufgabenzuordnung Gemeinden/Kanton	JA		

## PAUL JENNI (1923 – 2017) ZUM GEDENKEN

Am 25. Februar ist Paul Jenni gestorben, der von 1975 bis 1987 für die SP Baselland im Regierungsrat sass. Gradlinig war seine Persönlichkeit – gradlinig war auch sein beruflicher und politischer Weg: erst Lehrer, dann Schulinspektor, schliesslich Erziehungsdirektor; Gemeindepräsident von Frenkendorf, Landrat, schliesslich Regierungsrat. 1975 in den Regierungsrat gewählt, war Paul Jenni bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1987 stets Vorsteher der Erziehungs- und Kulturdirektion. Zu seinen wichtigsten Errungenschaften zählen der erste eigentliche Universitätsvertrag mit dem Partnerkanton Basel-Stadt, das Berufsbildungsgesetz und ein neues Schulgesetz. Seine Gradlinigkeit kontrastierend, hat Paul Jenni aber auch immer wieder auf Nebenwege geführt: als Autor von Jugendbüchern – dafür erhielt er 1970 den Baselpartei Literaturpreis – wie auch als Verfasser von Wanderbüchern für unsere Region. Viele Zeitgenossinnen und Zeitgenossen erinnern sich dankbar an den Menschen und Politiker Paul Jenni, ganz besonders tun dies jene, die der SP nahestehen.

Peter Schmid, a. Regierungsrat

## AGENDA SP BL

- Montag, 1. Mai 2017, 13.30 Uhr, Liestal  
Tag der Arbeit, 1. Mai-Feier in Liestal
- Dienstag, 16. Mai 2017, 19.30 Uhr, Gemeindesaal Waldenburg  
Arbeitslosigkeit, Aussteuerung, Altersarmut – Perspektiven?  
Brennpunkt-Veranstaltung der SP Bezirk Waldenburg
- Samstag, 20. Mai 2017, 9 bis 13 Uhr, Coop-Bildungszentrum, Muttenz  
Wohnen für alle!, Parteitag SP Baselland
- Sonntag, 21. Mai 2017  
Abstimmungssonntag, Parolen siehe Kasten



Sarah Wyss, Grossrätin und Bürgergemeinderätin, Leiterin Wahlausschuss

Am 21. Mai 2017 ist es so weit. Die Basler Bürgerinnen und Bürger wählen den Bürgergemeinderat. Das Parlament der Bürgergemeinde besteht aus 40 Personen, wovon die SP aktuell 12 Personen stellt. Das Parlament wählt den 7-köpfigen Bürgerrat, dem aktuell von der SP Gabriella Matefi und Leonhard Burckhardt angehören.

### Aufgaben der Basler Bürgergemeinde

Die Bürgergemeinde verfügt im Vergleich zum Grossen Rat über beschränkte Kompetenzen. Trotzdem ist es wichtig, dass wir uns daran beteiligen und mitbestimmen. Auch wenn diverse Aufgaben – wie beispielsweise die Sozialhilfe 2009 im Rahmen der RVO9 – von der Bürgergemeinde zum Kanton wechselten und der wirkliche Handlungsspielraum der Bürgergemeinde begrenzt ist, sind die aktuellen Aufgaben zahlreich und sehr wichtig.

So beaufsichtigt die Bürgergemeinde die Christoph Merian Stiftung, welche soziale, kulturelle und ökologische Projekte unterstützt und damit wichtige Impulse gibt. Die Bürgergemeinde ist mit ihren sozialen Insti-

tutionen auch eine wichtige Arbeitgeberin. Das Bürgerspital führt fünf Alterszentren sowie eine Reha-Klinik und bietet integrative Arbeitsplätze für Menschen mit einer Behinderung an. Das Waisenhaus ist längst viel mehr als ein Waisenhaus: Es bietet umfangreiche familienergänzende Angebote und Arbeitstrainings für junge Menschen an.

Die Einbürgerungskommission führt die entscheidenden Gespräche mit den BewerberInnen im Hinblick auf deren Einbürgerung.

Auch trägt die Bürgergemeinde mit 700 Hektaren nachhaltig und ökologisch bewirtschaftetem Wald zur Lebensqualität der Region bei.

### Für einen Sitzgewinn brauchen wir dich

Ihr seht: Die Bürgergemeinde hat wichtige Aufgaben, für die es sich zu engagieren lohnt. Darum freut es mich, dass die SP mit einer starken, vollen Liste mit 40 Personen zur Wahl antreten kann.

Nun bist du gefragt: Geh, wenn du Basler Bürgerin oder Basler Bürger bist, am 21. Mai 2017 wählen, damit wir die bürgerliche Dominanz in der Bürgergemeinde beenden können und unser Ziel von mindestens einem Sitzgewinn erreichen. Wirb bitte auch in deinem Umfeld für eine Teilnahme an der Wahl!

Über die Kandidierenden kannst du dich auf der Webseite [www.sp-bs.ch/bürgergemeinderat](http://www.sp-bs.ch/bürgergemeinderat) informieren, beim Sekretariat sind Flyer zum Verteilen erhältlich.



### Ziel erreicht, Erwartungen übertroffen

#### Zum Abschied unseres Präsidiums

Als Steuerfrau, wie sie sich bei der Basis vorstellte, machte sich Brigitte Hollinger 2013 auf, das Schiff «SP Basel-Stadt» mit ihrer vielfältigen Crew durch die Wogen und Stürme zu führen. Mit ins Boot stiegen Michela Seggiani und Mustafa Atici als Vizepräsidium. Das Ziel war klar: Die Position der SP BS als stärkste Partei ausbauen und sich weiterhin aktiv an der Mitgestaltung unseres Kantons beteiligen. Politische Schwerpunkte setzten sie bei der Stärkung und Mitnahme benachteiligter Menschen, bei der gerechten Teilhabe am sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben.

Brigitte ist eine Team-Playerin, die klar ihre Haltung offenlegt, aber stets die Parteimeinung respektiert. So war es für sie selbstverständlich, nicht als Einzelkämpferin aufzutreten, sondern mit ihrem Vizepräsidium als Team zu agieren.

Die Resultate der vergangenen vier Jahre sind herausragend! Wahlsiege der SP BS in den nationalen Wahlen 2015 mit 4,2% Zuwachs, den kantonalen Wahlen 2016 mit 1,8% Zuwachs, und 2017 ist unsere Mitgliederzahl auf fast 900 gestiegen. Es wäre aber kaum im Sinne von Brigitte, Michela und Mustafa, den hervorragenden Erfolg alleine dem Präsidium zuzusprechen. Ihr höchster Anspruch war immer, die Parteibasis und alle Gremien bewusst miteinzubeziehen. Deshalb ist der Erfolg auch ein grosses Verdienst aller Genossinnen und Genossen.

Die drei verlassen nun das Schiff und übergeben ihren Nachfolgenden eine starke und hochmotivierte Crew.

Ein grosser Dank an euch drei!

Dominique König, Grossrätin und Mitglied der Geschäftsleitung

## PAROLEN BS FÜR DEN 21. MAI

### Kantonal

Initiative für eine ringförmige Velo-Komfortroute (Veloring-Initiative): JA

Änderung des Gastgewerbesetzes (Alkoholausschank in Jugendzentren): JA

### National

Änderung des eidgenössischen Energiegesetzes (Energierategie 2050): JA

### AGENDA SP BS

- Donnerstag, 27. April 2017, 19.30 Uhr, Volkshaus, Unionssaal  
Jahres-Delegiertenversammlung
- Montag, 1. Mai 2017, ab 10.00 Uhr, Messe / Barfüsserplatz  
Tag der Arbeit, Demo und Fest
- Samstag, 13. Mai 2017, 9.15–15.00 Uhr, Gewerkschaftshaus, grosser Saal  
Bildungsreihe: Die Neue Rechte in Europa
- Sonntag, 21. Mai 2017  
Abstimmungssonntag und Bürgergemeinderatswahlen
- Samstag, 17. Juni 2017, 9.15–15.00 Uhr, Ort wird bekannt gegeben  
Bildungsreihe: Medien, Manipulation, Demokratie
- Dienstag, 27. Juni 2017, 20.00 Uhr, Volkshaus, Unionssaal  
Delegiertenversammlung

AUS DEM LANDRAT

## Abbau mit dem Rasenmäher



Urs Kaufmann, Frenkendorf, Landrat und Mitglied der Finanzkommission

Es ist so weit: Nach fast unzähligen (17!) Kommissionssitzungen kommt das totalrevidierte Finanzhaushaltsgesetz (FHG) in den Landrat. Die neuen zentralen Elemente sind proportionale Kürzungen und sogar kurzfristige Kreditsperren, um die Baselbieter Finanzen im Lot zu halten. Diese rigorosen Massnahmen führen zu einem Leistungsabbau mit dem Rasenmäher und sind schweizweit einmalig.

Neu sollen die Baselbieter Finanzen über einen Zeitraum von acht Jahren im Schnitt ausgeglichen sein. Wenn dieser mittelfristige Ausgleich gefährdet ist, müssen Auf-

wandminderungen gegenüber Ertrags erhöhungen priorisiert werden. Dieser Grundsatz findet sich in den meisten Finanzhaushaltsgesetzen anderer Kantone. So weit, so gut.

Das neue Baselbieter FHG kennt aber nur noch die eine Seite: Es enthält durchs Band nur Vorgaben, wie der mittelfristige Ausgleich ausschliesslich mit Einsparungen erreicht werden soll. Im Zentrum stehen dabei die proportionalen Kürzungen. Wenn der mittelfristige Ausgleich nicht eingehalten werden kann, muss der Regierungsrat neu von Gesetzes wegen radikal in allen Aufgabenbereichen gleichmässige Kürzungen vornehmen. Das kann absurderweise beispielsweise dazu führen, dass bei steigenden Schülerzahlen das Bildungsbudget – statt erhöht – gekürzt werden muss. Mit dieser unsinnigen Rasenmäher-Sparpolitik will sich der Regierungsrat aus der politischen Verantwortung stehlen.

Zu einem umfassenden FHG gehören mindestens als letzte Massnahme auch Ertrags-

resp. Steuererhöhungen. Dies zeigen die Finanzhaushaltsgesetze anderer Kantone, bei denen die Steuererhöhungen in der Regel die letzte finanzpolitische Massnahme darstellen. Bisher war das auch im Baselbiet so: Eine Unterschreitung des minimalen Eigenkapitals von 100 Mio. CHF führte zu einer zwingenden Steuererhöhung.

Ausser im Grundsatz enthält das neue Baselbieter FHG aber keine Aussage zu Ertrags erhöhungen mehr. Im Gegenteil wird nun sogar im Steuergesetz ein 2/3-Mehr für Änderungen des Steuerfusses festgelegt. Faktisch bedeutet dies, dass in Zukunft Steuererhöhungen als letztes finanzpolitisches Mittel im Baselbiet nicht mehr möglich sein werden. Das ist eine Zwangsjacke, keine realistische Finanzpolitik.

Die SP BL stellt sich deshalb dezidiert gegen diese finanzpolitische Fehlkonstruktion. Leistungsabbau mit dem Rasenmäher ist keine Lösung! Über das neue FHG wird im Herbst an der Urne entschieden.

AUS DEM GROSSEN RAT

## Unsere neuen Fraktionsmitglieder



**UGUR CAMLIBEL**, 1954  
Kleinunternehmer, Begnadigungs-  
kommission, Regiokommission.  
«Gemeinsam sind wir stark.»



**ALEXANDRA DILL**, 1982  
Leiterin Markthalle, Bau- und  
Raumplanungskommission, Dis-  
ziplinarcommission. «Mein Herz  
schlägt für ein kulturell sprudel-  
ndes, wirtschaftlich beseeltes und  
familienliebendes Basel.»



**BRIGITTE HOLLINGER**, 1963  
Sozialarbeiterin, Präsidentin  
Begnadigungskommission.  
«Sozial- und Gleichstellungspoli-  
tik sind mir ein grosses Anliegen.  
Dafür setze ich mich im Grossen  
Rat ein.»



**SEBASTIAN KÖLLIKER**,  
1990, Student, Bau- und  
Raumplanungskommission, Ge-  
sundheits- und Sozialkommission.  
«Mein Basel ist weltoffen, solida-  
risch und steht für eine vielfältige  
Kultur ein.»



**SASHA MAZZOTTI**, 1968  
Theaterschaffende, Regiokomis-  
sion, Petitionskommission.  
«Veränderungen brauchen  
Überzeugungen und Taten.  
Für den Kanton. Für Riehen.»



**CLAUDIO MIOZZARI**, 1977  
Unternehmer, Bildungs- und  
Kulturkommission.  
«Für ein mutiges Basel!»



**KASPAR SUTTER**, 1975, Unter-  
nehmensberater, Wirtschafts- und  
Abgabekommission, Umwelt-,  
Verkehrs- und Energiekommission.  
«Ich setze mich ein für ein leben-  
diges und weltoffenes Basel mit  
gesunden Finanzen.»